

Intelligenz-Blatt

für
den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 86.

Dienstag, den 24. Oktober

1848

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsachen.) In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den hienach bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 16. Oktober 1848.

K. Oberamtsgericht.
Wellnagel.

Liquidirt wird in der
Gantsache des Auf dem Rathhaus zu
Baruch Einstein, Handelsmann
in Hochberg, Hochberg,
Oberhand Klingler in Stein
reinach. Korb,

Montag den 20. Novbr,
Vorm. 8 Uhr

Dienstag den 21. Novbr.
Vorm. 8 Uhr.

Waiblingen. (Oberamtlicher Erlaß an die Orts-Vorsteher.) Die K. Kreisregierung verlangt Bericht, ob irgendwo die Markungs-Grenzen mit dem Besteuerungs-Recht noch nicht übereinstimmen. Die Orts-Vorsteher werden nun aufgefordert, binnen 8 Tagen anzuzeigen, ob die Markungs-Grenzen überall mit den Steuer-Grenzen übereinstimmen; da wo Verschiedenheiten vorkommen, ist zugleich anzugeben, ob schon Ausgleichungen versucht worden und werau sie gecheitert sehen; auch sind in diesem Fall die betreffenden Acten vorzulegen.

Den 22. Oktober 1848.

Königl. Oberamt,
Haberlen.

Waiblingen. In der nächsten Woche wird zum Einzug der Steuern, Zehengeld, Frucht und Mehl-Schuldigkeiten ein besonderer Tag bestimmt und bekannt gemacht werden. Da jetzt der Herbst vorüber ist, werden alle Schuld-

ner dringend aufgefordert ihre öffentliche Schuldigkeiten zu leisten, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben mögen, wenn die vorgeschriebenen Zwangs-Maasregeln angewendet werden.

Stadtrath.

Stetten im Remsthal.

(Weinmosi-Verkauf.)

Die unterzeichnete Stelle wird von dem Ertrage der hofkammerlichen Weinberge zu Kleinheppach und Neustatt nachbenannte Sorten zum öffentlichen Verkaufe bringen, und zwar:

zu Kleinheppach unter der Kelter daselbst am Mittwoch, den 25. d. Nachmittags 2 Uhr ungefähr 6 Eimer Nistling, 7 Eimer weißes und 7 Eimer rothes Gewächs.

Zu Neustatt, ebenfalls unter der Kelter, am Donnerstag d. 26. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr ungefähr 5 Eimer rothes Gewächs.

Dabei wird bemerkt: daß die Weinlese in beiden Orten gegenwärtig stattfindet und mit möglicher Sorgfalt vorgenommen wird.

Den 21. Oktober 1848.

K. Hof-Cameralamt,

Waiblingen.

(Käffer Verkauf.)

Gotilob Tochtermann, verkauft nachstehende Käffer als

- 1 neues Zeimriges Faß,
- 1 4eimriges Faß,
- 1 5eimriges Faß,
- 5 kleine Fäßchen von 2 bis 5 Zmi

Waiblingen.

Hausverkauf.

Die Erben des Friedrich Spaich Schreiner, sind Willens ihr Haus- und Scheuer-Antheil im Kirchgäßle zu verkaufen, die Liebhaber können täglich einsehen.

Der Pfleger

Pb. Friedrich Pfander, Bäcker.

Waiblingen.

Bürgerwehr.

Am nächsten Samstag, als am Feiertag S. Judä wird Morgens 7 Uhr ausgerückt. Es wird erwartet daß sämtliche Wehrmänner erscheinen, da denselben Mehreres zu publiciren, und über einen Tag — statt des Sonntags auszurücken — Rücksprache zu nehmen ist.

Das **Commando.**

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 21. Oktbr. 1848.

Dinkel n.	— fl.	— fr.	— fl.	— fr.	— fl.	— fr.
Haber. n.	3 fl.	50 fr.	3 fl.	30 fr.	3 fl.	15 fr.
Haber. a.	fl.	fr.	3 fl.	42 fr.	fl.	— fr.
Akerbohnen	—	—	—	fl.	42 fr.	—

Brod- und Fleisch-Tare.

8 Pfund weißes Kernen-Brod	20 fr.
Der Kreuzer-Beck wiegt	7 1/2 Loth.	
1 Pfund Rindfleisch	8 fr.
1 " Kalbfleisch	9 fr.
1 " Schweinefleisch	10 fr.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 19. Oktbr 1848.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel.	11	30	11	12	10	56
Dinkel, " "	5	12	4	36	4	30
Dinkel, " "	—	—	—	—	—	—
Haber, " "	3	48	3	22	3	—
Roggen " "	8	32	8	—	7	28
Gersten, " "	—	—	—	—	—	—
Neue Gerste.	—	—	—	—	—	—
Waizen, 1 Simri	—	—	—	—	—	—
Einforn " "	—	36	—	34	—	32
Gemischtes, " "	—	56	—	54	—	—
Erbfen " "	—	—	—	—	—	—
Linsen, " "	—	—	—	—	—	—
Wicken, " "	—	30	—	24	—	20
Welschkorn, " "	—	54	—	48	—	45
Akerbohnen, " "	—	50	—	45	—	40
8 Pfund weißes Kernen-Brod					20 fr.	
8 — schwarzes Brod					fr.	
Der Kreuzer-Beck muß wägen					7 1/2 Loth.	
1 Pfund Rindfleisch					8 fr.	
1 — Kalbfleisch					8 fr.	
1 — Schweinefleisch					10 fr.	

* * * (Zeitfragen.) Läßt sich eine Revolution machen? Man hört oft die Behauptung aussprechen: unsere März-Revolution sey durch polnische und französische Emmissäre gemacht worden.

Das führt von selbst auf die Frage: läßt sich eine Revolution machen?

Wir antworten unbedingtein.

Eine Revolution kann nur entstehen und ausbrechen, wenn die entsprechenden Ideen in den Köpfen der Menschen vorhanden und die Zeitverhältnisse so angethan sind, daß sie nothwendig aus diesen hervorgehen muß.

So wenig Luther die Reformation, sondern vielmehr diese ihn gemacht hat, indem er nur die bereits allgemeine herrschenden Ideen zum Bewußtseyn brachte, aber nicht hervorbrachte, eben so wenig haben polnische oder französische Emmissäre unsere März-Revolution gemacht noch hätten sie sie machen können, wenn sie nicht schon in den Köpfen und obwaltenden Verhältnissen, oder vielmehr Mißverhältnissen vorhanden war, mithin auch ohne diese ausgebrochen seyn würde.

Die Frucht war reif und fiel daher nothwendig vom Baume.

Es ist zwar eine sehr verbreitete, nichts desto weniger aber ganz verkehrte Meinung, die Schuld oder das Verdienst an großen Zeitbegebenheiten und Ereignissen den einzelnen ausgezeichneten und bedeutsam darin hervortretenden Personen beimessen zu wollen.

Dergleichen ausgezeichnete Männer, als Lu-

her, Friedrich II, Mirabeau, Napoleon machen nicht ihre Zeit, sondern ihre Zeit macht sie.

So werden auch Revolutionen nicht gemacht, sondern machen sich von selbst. Es sind Krisen, die aus dem Krankheitszustande einer Zeit oder eines Volkes nothwendig hervorgehen, und in denen sich dieser bricht.

Auch entstehen sie nicht durch diese oder jene einzelne Ursache, sondern durch ein Zusammenwirken sehr vieler und verschiedener Ursachen.

Ueberhaupt muß man die Weltgeschichte in dem Lichte der darin sich offenbarenden göttlichen Weltregierung betrachten. Der Weltregierungsplan ist freilich ein ganz anderer, als die menschliche Meinung ist. Daher nehmen die Welt- und Völker-Geschichte stets eine so ganz andere Wendung, als Diejenigen gedacht oder beabsichtigt haben, die sich einbilden, einen Einfluß auf dieselben üben zu können: sie waren, ohne es zu wissen, oder zu wollen: Werkzeuge in Gottes Hand.

Wie Gewitter und Erdbeben nothwendig sind, um das gestörte Gleichgewicht in der physischen Natur wiederherzustellen, so sind Revolutionen und Kriege nothwendig, um das gestörte Gleichgewicht in der sittlichen und geistigen Welt wiederherzustellen.

Das gilt auch von unserer März-Revolution, die gegenwärtig durch ganz Europa geht: sie ist nicht gemacht worden, sondern hat sich von selbst gemacht. Es ist ein großer moralischer und geistiger Sturm, den Gott über uns gesendet hat, um die verpestete moralische Luft zu verbessern.

Erst wenn der Sturm ausgetobt hat, wird uns die Sonne einer besseren Zeit leuchten!

Anecdote aus den ersten Zeiten der französischen Revolution.

Bei Errichtung der Departements und Distrikte verkündigten die Jakobiner überall, das goldene Zeitalter sey nahe herbeikommen, allem Volk werde Heil widerfahren, jede Beschwerde würde jetzt abgestellt werden, die Leute sollten nur verlangen, nur fordern, was das Herz begehrte. Im blinden Glauben auf die Wahrheit dieser Predigten kam die Municipalität und Gemeinde zu D—n durch eine vom Schulmeister köstlich stylisirte Vorstellung beim Distrikt zu W—g ein: „Durch ein sonderbares Versehen sey ihr Wohnort D—n in einem der Uberschwemmung „ausgesetzten Thale, ihre im Sommer lechzende „Wiesen aber auf den benachbarten Bergen „liegen. Ein hocherleuchteter Distrikt möchre nun „doch ehebaldigt die gemessensten Maßnahmen dahin richten, daß ihr Dorf auf die „Anhöhe, ihre Wiesen aber ins Thal veretzt würden,“ sich der gewissen Erhör- ung ihrer gerechten Bitte getrostend.

Ein Knabe sah, daß sein Vater die Mutter alle Tage prügelte, und glaubte zuletzt, dies gehöre mit zur Tagesarbeit. Als nun einmal der Vater des Abends, ehe er zu Bette ging, fragte: „Es ist doch Alles verrichtet worden, was heute hat geschehen sollen?“ antwortete der Knabe; „Nein, Vater, die Mutter hat noch keine Schläge bekommen.“

Einem Fürsten wurde gesagt, daß ein Geistlicher in einem nahe gelegenen Dorfe Geister citiren könne. Bei einem Spazierritte begegnete er diesem Geistlichen, und redete ihn an: „Ei, ist es wahr, daß Er Geister citiren kann?—“ „Ja, Eure Durchlaucht, aber sie kommen nicht.“

Aus einer gedruckten Predigt des Pfarrers Spörer zu Rechenberg im Fränkischen. 1720. „Das Frauenzimmer lieb' ich von Natur, wenn es schön, galant, complaisant, honet, sauber, aufgeputzt, wie ein schönes Pferd, da weiß ich schon, wie sie zu respectiren seien, die recht haushalten können, dem Manne alles an den Augen absehen, was er will, ba! da lacht das Herz, wenn der Mann heimkehrt, und einen solchen lebenswürdigen Engel antrifft, der ihn mit den schneeweißen Händchen empfähet, küßet, herzet, ein Brätlein und Salätlein auf den Tisch trägt, und sich zu ihm hinsetzet und spricht: Engel wo will Er heruntergeschnitten haben? und was dergleichen honig- u. zuckersüße Sachen mehr sind. Wann aber einer eine hofchi, boschi, rofschi, einen Kumpelkasten, ein altes Reibeisen, einen Zeitelbär, eine Habersack, ein Marderfell im Haus hat, die immer brummt: mum, mum, mum, die eine Thüre zu-, die andere aufschlägt, die im Schloot mit der Ofengabel hinausfährt, und wieder auf den Heerd herunterplumzt, die ein Gesicht wie ein Nest voller Eulen macht, die lauter Suppen aus dem Höllentopfe anrichtet, und was des Teufelszeug mehr ist, die lieb ich nicht, der Teufel mag sie lieben.“

Als einst Kurfürst Fridrich II. von der Pfalz mit dem Bischof von Eichstädt Karten spielte und auf jede Karte einen Groschen setzte, machte ihm der Bischof daraus eine Gewissenssache und nannte es ein hohes Spiel, das viel zu groß sei, indem man dabei ja wohl einen ganzen Gulden verlieren könne. Wie stände es mit einer solchen Aeußerung jetzt? Beiläufig: die constituirende Nationalversammlung wird doch hoffentlich den Spielbanken in Deutschland ein Rien ne va plus! zurufen.

Ein bischen fasten und beten, dem lieben Gott zu Ehren, nachdem man Wochen, ja Monate lang sich allen sinnlichen Ausschweifungen ergeben hat, kommt mir gerade so vor, als wenn man Jemand einen Kuß gibt, dem man früher mehrere hundert Rippenstöße veretzt hat. (Abraham a Santa Clara.)

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart. Seit einigen Tagen verbreitet sich hier das Gerücht, der Oberbefehlshaber der Bürgerwehr, Hr. von Alberti sey gesonnen, wieder in aktiven Militärdienst zurückzutreten und es werde deshalb von gewisser Seite bereits Agitation zu einem Nachfolger für denselben gemacht und als solcher sey Sr. K. H. der Prinz Paul v. Württemberg, Bruder S. M. des Königs im Vorschlag. In wie weit dieses Gerücht gegründet ist, wissen wir zur Zeit noch nicht anzugeben, doch wird behauptet, die Agitation gehe von der nämlichen Seite aus, von welcher auch gegen den jetzigen Stadirektor Seeger gewirkt werde.

N. E. P.

Die Nachrichten aus Wien bis zum 18. melden nun als definitiv, daß die ungarische Armee auf Befehl des ungarischen Reichstags wieder über die Grenze zurückgekehrt sey. Man weiß nicht, ob dieß in Folge einer Drohung Rußlands (wie es in Wien allgemein heißt) oder nach gütlicher Uebereinkunft mit dem General v. Auersberg geschehen. Auch die Kroaten sollen auf dem Rückzug begriffen seyn. Uebrigens sollen die Ungarn die Erklärung gegeben haben, daß sie bereit seyen, auf jede Aufforderung des Reichstags oder der Stadtbehörde vorzurücken.

In Italien bereitet sich ein neuer Krieg vor; Karl Albert ist im Begriff, wieder mit 100,000 Mann gegen Nadezky aufzubrechen, so wie der Waffenstillstand, welcher dieser Tage

abläuft, zu Ende ist. Von einer Muterrei in Mailand erwähnen die neuesten Berichte nicht. Nadezky's Armee ist durch Abfindung von 12,000 Kroaten geschwächt und derselbe genöthigt, die Ungarn durch Kanonen vor dem Abzug abzuhalten.

München. Nach Münchener Blättern sollen zum Ausmarsch nach Oestreich bairischer Seits bereits die Infanterieregimenter von Ingolstadt, Regensburg, Bamberg und Passau bestimmt worden seyn.

Die Wiener Posten kommen fortwährend sehr unregelmäßig an; die neuste bis zum 19. bringt nichts neues von Belang. Die Heere zur Bekämpfung der Wiener und der Ungarn mehrten sich von Stunde zu Stunde und sollen schon zu 100,000 Mann angewachsen seyn. Kommt keine Uebereinkunft zu Stande, so könnte den Wienern ihr Bögen theuer zu stehen kommen. Im Lager wurde wieder ein gefangener Student gehängt. Die Gesandten sind von Wien abgereist. Im ganzen Lande herrscht große Gährung. Die Ungarn sollen wie ein Gerücht aus Olmüz sagt, mit dem Kaiser zu unterhandeln gesonnen seyn.

Waiblingen. Es wünscht Jemand 130 fl. gegen zweifache Versicherung aufzunehmen. Wer? sagt die Redaktion.

Güterverkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs.	Bemerkungen.
Christian Nink, Maurer.	1/4 an 1 Mg. 2 1/2 Bril. im schmalen Pfad neben Fr. Vohmann.	308 fl.	6. Novr.	Mit Stadtrath G. J. Kauffmann können Käufe abgeschlossen w.
Gottlob Tochtermann Auser.	Eine Behausung vor dem Weinsteiner Thor. 2 1/2 Bril. Aker am Jellbacher Weg.		30 Oktbr. 30. Oktbr.	mit Stadtrath Stüber können Käufe abgeschlossen werden.
Daniel Gaupp, Weingärtner.	Eine Behausung an der Winnender Staig.		6. Nov.	mit Stadtrath Stüber kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Chr. Fr. Stolpp.	Ein halbes Haus im Ha- bergäßle. 1 1/2 B. Grasplatz in der Uhlklinge. 27 R. Garten im Nem- sergäßle.		20. Nov.	Mit Stadtrath Pfander d. ä. können Käufe abgeschlossen werd.